

Die Seite der Frau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **34 (1959)**

Heft 6

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Seite der Frau

Wollen Sie ganz modern wohnen?

Eine interessante Umfrage

Junge Ehepaare bejahen kräftige Farbakzente; Entwicklungsrichtung: leichter, praktischer, farbiger.

Unsere Wohnkultur ist im Umbruch. Vor allem von Schweden und den USA gehen starke Impulse aus, die unseren Wohnungsstil beeinflussen. Aber auch die Schweiz hat einen führenden Platz errungen. Hier geht man vor allem darauf aus, die zum Teil außerordentlich praktischen, aber dem europäischen Geschmack doch etwas fremden amerikanischen Wohnelemente auf eine ruhigere und dezentere europäische Linie zu bringen. Eines aber scheint festzustehen: Unsere Wohnungen werden bunter, die konventionellen, schweren, oft nur auf Repräsentation gerichteten Einrichtungsgegenstände verschwinden.

Wird nun diese zweifellos neue Art zu wohnen bejaht oder wird sie von einem erheblichen Teil der Bevölkerung noch abgelehnt? Um auf diese Frage eine Antwort zu finden, haben wir durch einige unserer Mitarbeiterinnen eine Umfrage in rund 100 Haushaltungen mit ganz verschiedenen Lebens- und Wohnungszuschnitten machen lassen.

Da anzunehmen war, daß ältere und jüngere Ehepaare sich sehr verschieden äußern würden, wurden die Befragten in junge Ehepaare bis zu zehn Ehejahren und ältere Ehepaare über zehn Ehejahre eingeteilt.

Bei den jüngeren Ehepaaren waren über 70 Prozent von den neuen Möbelstilen und vor allem von den kräftigeren Farben in modernen Wohnräumen begeistert. Nur 10 Prozent gaben dem alten, konventionellen Wohnstil den Vorzug. Der Rest war für eine Synthese. Neues sollte vorsichtig und mit Geschmack mit bewährten älteren Wohnelementen gepaart werden. Die in allzu bunten Farben gehaltenen amerikanischen Wohnungen wurden jedoch von 55 Prozent der Befragten abgelehnt. Häufigste Begründung: den meisten amerikanischen Wohnungen fehle wohl etwas die Individualität. Und diese Individualität gerade auch in der Einrichtung der Wohnung wird bei uns noch ganz groß geschrieben.

Auf die Frage, ob sie ganz billige Massenmöbel einer individuellen, dafür aber etwas teureren Wohnungseinrichtung vorziehen würden, entschieden sich sogar von den jungen und

meist recht modernen Ehepaaren über 70 Prozent für eine möglichst individuelle Einrichtung.

Bei den älteren Ehepaaren waren sogar über 80 Prozent für die ganz individuell eingerichtete Wohnung. Allerdings war hier der Prozentsatz der für den ganz modernen Wohnstil Stimmenden erwartungsgemäß erheblich geringer als bei den jungen Ehepaaren. Nur rund 40 Prozent bejahten die ganz modern eingerichtete Wohnung, und auch hier noch eine ganze Anzahl mit dem Vorbehalt: «Bloß keine verrückten Experimente! Bloß keine verdrehten Beine und dünnen Streichholzmöbelchen!» Kräftigeren Farbakzenten gegenüber waren jedoch rund 60 Prozent aufgeschlossen. Aber auch hier hieß es meist: «Aber nur in wirklich harmonisierenden Farbtönen!» Warme Farben wurden eindeutig bevorzugt. Blau zum Beispiel wurde häufig abgelehnt.

Von den Gegnern des modernen Wohnstils wurde meist eingewendet, er mache auf sie einen unruhigen Eindruck, sie würden nervös, wenn sie in einer solchen Wohnung leben müßten. «Wo bleibt die Harmonie?» fragte ein alter Herr. «Viele der modernen Wohnungen sind das Spiegelbild ihrer Bewohner: unruhig, stilllos, verkrampft, ohne jedes wohlausgewogene Maß, ohne das der Mensch auf die Dauer nicht glücklich sein kann.»

Interessant war aber bei dieser Gruppe, daß sie in der überwiegenden Mehrzahl der Jugend ohne Groll das Recht einräumt, sich so einzurichten, wie es ihr gemäß ist. Eine alte Dame meinte allerdings: «Eines Tages werden sie das hypermoderne Zeug doch leid werden!» Auf unseren Einwand, daß jede Zeit auch ihren eigenen Stil in der Wohnkultur habe und daß es kaum jemals ein Zurück gegeben habe, wollte sie nicht eingehen.

Zum Abschluß stellten wir noch einige Fragen zum Problem «Technik im Haushalt». Und hier war eine geradezu erstaunliche Aufgeschlossenheit auch bei den älteren Ehefrauen festzustellen. Über 85 Prozent bejahten vorbehaltlos eine weitere Technisierung des Haushalts zur Entlastung der Hausfrau von ewig gleichbleibenden und langweiligen Hausarbeiten. Bei den jungen Ehefrauen lag der Prozentsatz sogar bei 93 Prozent. Und hier kam auch verschiedentlich zum Ausdruck, daß uns auf diesem Gebiet die USA weit voraus sind.

(Copyright reserved)

Barbara Bender (fem.)



Braune Wasserstreifen in der Badewanne verschwinden sofort mit unserem

Wannenweiß Flaschen Fr. 3.— und Fr. 2.—

ADLER-DROGERIE Dr. P. Benz
Josef-/Motorenstr. 25 Telephone 42 65 17

Alles «Elektrische»

von **E. Winkler & Cie., Zürich 1**

Löwenstraße 1 Telephone 25 86 88